



DGI - Windmühlstraße 3 - 60329 Frankfurt am Main

Windmühlstraße 3
60329 Frankfurt am Main
Telefon +49 (0)69 4303-13
Fax +49 (0)69 4909096
mail@dgi-info.de
www.dgi-info.de

15.09.2014

ODOK 2014, Zell am See

Dr. Luzian Weisel, Vizepräsident DGI

Grußwort

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Padourek,

sehr geehrter Herr Hofrat Dr. Schlacher und lieber Herr Dr. Huemer,

sehr geehrte Mitglieder der wissenschaftlichen und organisatorischen Tagungsleitung,
stellvertretend geht hier mein Gruß an Frau Dr. Pipp,

sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter der Firmenaussteller,

sehr geehrte Vortragende, meine Damen und Herren,

im Namen des im Mai - anlässlich der 3. DGI-Konferenz in Frankfurt am Main - neugewählten
Präsidenten Reinhard Karger und des Vorstandes möchte ich Ihnen die Grüße und die guten
Wünsche der *Deutsche Gesellschaft für Information und Wissen (DGI)* für die anstehende
ODOK-Tagung übermitteln.

Ich freue mich, zum ersten Mal an Ihrer traditionsreichen Tagung teilnehmen zu dürfen. An
einem Format, welches leider in Deutschland seit Jahren nicht mehr existiert: der
Begegnungs-Tagungen „Bibliothek und Information“, Leipzig, bzw. den Online-Tagungen, in
Frankfurt am Main.

Zwischen unseren Verbänden, insbesondere zur ÖGDI, gibt es aber eine lange und
wechselvolle Beziehung. Wir sind gerade dabei, diese wieder mit neuem Leben zu erfüllen.
Und unsere Begegnung auf Ihrer ODOK 2014 bietet sich hierfür geradezu an.

Lassen Sie mich dies an 5 Beispielen illustrieren.

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

1.

„Innovationen in der Medienwelt“,

der Titel Ihrer diesjährigen Konferenz macht neugierig auf die einzelnen Sitzungen und die wissenschaftlichen Beiträge. Fragen der *Erwerbung*, von *Lizenz- und Geschäftsmodellen*, der *Dokumentation*, von *Suchstrategien* und der *Fachinformationssysteme* sowie natürlich der *Informetrie* und der *Weiterbildung*, es sind Klassiker in Bibliothek und Information – auch in Deutschland! Spannend und hoffentlich nachhaltig innovativ wird es dann, wenn die Dinge mit dem nicht mehr ganz neuen Buzz-Wort OPEN zu Open Source, Open Access, Open Data verbunden werden.

„*Informationsinfrastruktur und Forschungsdaten*“. Beide sind heiß diskutierte Begriffe. Sie entwickeln sich in Deutschland durch den vom Bund und den Ländern beschlossene Einrichtung des [Rates für Informationsinfrastrukturen](#) konsequent weiter. Herr Prof. Schirnbacher wird hier vielleicht berichten können.

Ein weiteres dieser Modeworte unserer Disziplin hat es übrigens tatsächlich geschafft – durch unsere gemeinsame, penetrante Fach-, Lobby- und PR-Arbeit bzw. durch inflationären Gebrauch, in die Medienöffentlichkeit getragen zu werden:

Ich meine – unser Anliegen der *Informationskompetenz!*

So warb noch am Freitag letzter Woche das [ZDF](#) zur Primetime am Abend zwischen der satirischen „Heute Show“ und der Kultursendung „Aspekte“ mit der „Weiterentwicklung seiner Informationskompetenz“ durch die neue Moderatorengeneration in den Top-Politikjournalen!

2.

Förderung von Informationskompetenz - ein Markenkern der DGI!

Dieser aktuelle Vorgang berührt eines der drei strategischen Themenfelder der DGI, mit welchen sich die Fachgesellschaft der Informationsfachleute Deutschlands seit drei Jahren positioniert und mit der Namensänderung zur Deutschen Gesellschaft *für Information und Wissen* kommuniziert:

- Die Förderung von Informationskompetenz in Bildung, Beruf und Gesellschaft und die Vermittlung des Nutzens

(Das gesellschaftspolitische Anliegen!)

Dazu kommen:

- Information und Wissen (Die Theorie)
Die Informationsauswahl, -aufbereitung, -speicherung und -wiedergewinnung sowie die

Selektion von Wissen aus aufbereiteten Informationen mit semantischen und statistischen Methoden.

- Information und Wissen in Unternehmungen (Die Praxis)
Anwendungen der informationswissenschaftlichen und theoretischen Methoden in der Praxis.

Ich sehe bei allen drei Themenfeldern große Schnittmengen zur ÖGDI, dem VÖB sowie Bezüge zur aktuellen Tagung!

3.

Alles bleibt anders! - Die Welt um uns herum erscheint gegenwärtig in Aufruhr und im Umbruch.

Das gilt für die Vorgänge im Osten unseres Kontinentes und in den arabischen Ländern. Kriegszustände, die ich als Angehöriger der „Generation der 75iger“ für nie wiederholbar gehalten hätte.

Das gilt aber auch, zum Glück mit vergleichsweise friedlicher Dynamik und zukunftsweisender Perspektive, in unserer Branche und im Umfeld von Bibliothek und Information:

Big-Data-Zeitalter, Digitalisierung der Wirtschaft und Gesellschaft, Produktion 4.0, Share Economy, das sind nur einige der Themen, die aktuell die Wirtschafts- oder Kulturseiten der überregionalen Zeitungen beherrschen.

Sie fragen sich vielleicht, was haben diese großen Themen denn mit unseren Geschäftsprozessen in Bibliothek und Information zu tun? Und wenn, wie können oder müssen wir darauf sogar Einfluss nehmen?

Ich bin der festen Überzeugung: wir haben das Potenzial und können den digitalen Wandel gestaltend begleiten!

So hat die DGI in ihrer [Presseerklärung](#) zur Vorstellung der Digitalen Agenda 2014-2017 im August die Bundesregierung in ihrer Auffassung darin bestärkt, dass die Medien- und Informationskompetenz der Menschen in unserem Land gesteigert werden muss! Die DGI sieht es als ihre Aufgabe an, im Rahmen ihrer beruflichen Einsatzfelder zur Verwirklichung der Ziele der Digitalen Agenda nach Kräften beizutragen.

4.

Aber, es gilt die Beobachtung,

wir von der DGI, ÖGDI oder vom VÖB sind gerade jetzt in Deutschland, der Schweiz oder Österreich nicht (mehr) alleine unterwegs!

Klassische Fachtagungen, Workshops und neue Formate wie Bibcamps, Weblogs, Twitter oder Facebook für den Erfahrungsaustausch zu unseren Kernthemen

- kommen, wie die *Steilvorlagen für den Unternehmenserfolg*, Buchmesse in Frankfurt, die *Bibliometrie 2014* in Regensburg, die *Open Access Tage* in Köln, der *BIS Kongress* in Lugano oder der *Jahrestagung der AGMB* in Mannheim,
- verschwinden, wie die *Online Information* in London oder die *Informare* in Berlin!

Dazu addieren sich mit *Web 2.0*, *Social Media*, *Semantic Web* schon nicht mehr ganz neue Schlagworte zum traditionellen kontrollierten Vokabular unserer Informationsprofession hinzu. Sie sind aus der Informatik oder der Informationswirtschaft eingewandert. Die Informationsfachleute und Bibliotheksspezialisten können sie „einordnen“ – aber warum werden diese und ihr Können in der Außenwelt der Firmen oder in den wissenschaftlichen Forschungsumgebungen noch zu wenig wahr- und in Anspruch genommen?

Gleichzeitig „verinselt“ die Profession weiter oder sie franst aus in diverse kleine Communities, die sich oft selbst genug sind – mit wenig Transdisziplinarität, aber immerhin mit Internet-Unterstützung!

Fehlende Kooperation, ausbleibender Know-how Transfer bzw. wenig Zusammenarbeit im Politikumfeld, das gilt nach meiner Einschätzung übrigens auch für unsere Fachverbände, wenn wir auf den Europa-Raum oder das globale Dorf schauen. „*Günter Oettinger wird EU-Kommissar für Digitalwirtschaft!*“ Wir sollten diese Nachricht nicht als Drohung, sondern als eine Chance begreifen.

5.

Nur was sich ändert, das bleibt! - Gemeinsam bringen wir die Dinge voran!

Lassen Sie uns in Anlehnung an das Zitat von Wolf Biermann in Zukunft wieder verstärkt „zusammenspannen“ und über die Ländergrenzen hinweg gemeinsam und erfolgreich aktiv werden!

Für zwei konkrete Anliegen bitte ich heute um Ihre Unterstützung:

- Zum Jahresende wird der Betrieb unseres Wissenschaftsportals [b2i](#) bei der Bayerischen Staatsbibliothek eingestellt. Der Präsident des Dachverbandes Bibliothek & Information Deutschland bemüht sich mit einer Expertenrunde um dessen Fortbestand.
- Die DGI unterstützt den sog. [Request-Wettbewerb](#), der Studierenden und zukünftigen Informationsmanagern die Gelegenheit gibt, theoretische Ergebnisse auf konkrete Praxisbeispiele anzuwenden. Die neue Runde des seit 2006 laufenden Nachwuchs-Contests beginnt im Oktober. Bitte geben Sie diese Information in den Kreis interessierter studentischer Teams weiter.

Nun aber, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

Ich wünsche uns Allen für die nächsten 2 ½ Tage

- spannende und fruchtbare Vorträge,
- die Gelegenheit, miteinander zu reden und voneinander zu lernen,
- viele neue Erkenntnisse, die wir mit in unseren Berufsalltag nehmen,
und
- dass wir hier auf der Konferenz in unserer persönlichen Begegnung einfach ein wenig „1.0“ bleiben – entschleunigt, fokussiert und neugierig!

Ich freue mich mit Ihnen auf diese ODOK 2014, auf Diskussionen und spannende Gespräche – bei den Vorträgen aber auch in den „sozialen Pausen“.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!